

E.ON Kraftwerke GmbH

Geschäftsbericht 2014

Inhalt

Lagebericht

Jahresabschluss

 Bilanz

 Gewinn- und Verlustrechnung

 Anhang

E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover

Lagebericht 2014

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftstätigkeit

Die E.ON Kraftwerke GmbH (EKW) betreibt 128 eigene und betriebsgeführte Kohle-, Erdgas-, Erdölkraftwerke sowie Wasserkraftanlagen und damit nahezu den gesamten nationalen konventionellen Kraftwerkspark und die Wasserkraftwerke innerhalb des E.ON Konzerns mit einer Leistung von etwa 9.000 Megawatt. Zusätzlich erbringt sie Dienstleistungen im Wesentlichen im Bereich der Betriebsführung. Sämtliche Anteile an der EKW werden von der E.ON Beteiligungen GmbH, Düsseldorf, gehalten.

Nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG, der für EKW als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG einschlägig ist, ist auch auf sämtliche Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG einzugehen. EKW führt als Erzeugungsgesellschaft ausschließlich andere Tätigkeiten im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG innerhalb des Elektrizitätssektors aus.

1.2 Strategie

Die drastischen Veränderungen der globalen Energiemärkte, technische Innovationen und wachsende, individuellere Kundenerwartungen erfordern einen mutigen Neuanfang. Das bisherige breite Geschäftsmodell von E.ON SE, Düsseldorf (E.ON), wird den neuen Herausforderungen nicht mehr gerecht. Deshalb soll der Konzern neu aufgestellt werden. E.ON wird sich künftig auf Erneuerbare Energien, Energienetze und Kundenlösungen konzentrieren und die Geschäftsfelder konventionelle Erzeugung, globaler Energiehandel und Exploration & Produktion in eine neue, eigenständige Gesellschaft überführen, die mehrheitlich an die Aktionäre der E.ON SE abgespalten wird. Diese künftige Aufstellung resultiert aus der neuen Konzernstrategie, der der Aufsichtsrat der E.ON SE nach eingehender Beratung Ende November 2014 einstimmig zugestimmt hat.

E.ON wird im Jahr 2015 die Grundlagen für die Börsennotierung des neuen Unternehmens schaffen. Unsere Gesellschaft wird, aus heutiger Sicht, zukünftig zur neuen Gesellschaft gehören. Eventuelle Auswirkungen hieraus sind derzeit noch nicht erkennbar.

Das 2011 im E.ON Konzern gestartete konzernweite Programm E.ON 2.0 zur Verbesserung der Performance wurde im Geschäftsjahr vollständig umgesetzt. Aufbauend auf den sehr erfolgreichen Ergebnissen bei den Kosteneinsparungen wurde im Rahmen des E.ON 2.0-Programms insbesondere das Projekt „Working Capital Excellence“ initiiert, das die Reduzierung des Nettoumlaufvermögens (Working Capital) zum Inhalt hat.

Im Jahr 2014 hat E.ON das Projekt „Next Generation“ mit dem Ziel aufgesetzt, die Erzeugungskapazitäten des Konzerns zukunftssicher aufzustellen. Zu diesem Zweck wurden Betriebsvereinbarungen und Interessenausgleiche mit den Arbeitnehmervertretern vereinbart. Mit dem Jahreswechsel wurde begonnen, Stabsfunktionen von Hannover nach Essen zu verlagern.

1.3 Technologie und Innovation

Die Gesellschaft ist über die E.ON in verschiedenen Organisationen, die sich mit Forschungsvorhaben befassen, vertreten. Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit der E.ON andere Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beauftragt. EKW konzentriert sich auf die Standardisierung modernster Technik und die Flexibilisierung der Stromproduktion als integrierten Gesamtprozess.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs auch in 2014 mit einer moderaten Wachstumsrate. Der Zuwachs des globalen Bruttoinlandsproduktes lag nach Angaben der OECD mit 3,3 Prozent zwar leicht über der Rate des Vorjahres mit 3,1 Prozent. Sie lag in den letzten Jahren jedoch um einen Prozentpunkt unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2000 - 2007, also der Zeit vor der Finanzkrise. Der Zuwachs des globalen Handelsvolumens lag mit 3,0 Prozent ebenfalls unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Eine Ursache für die anhaltende Wachstumsschwäche sieht die OECD in der weiterhin vorhandenen Unsicherheit in vielen Volkswirtschaften. Dabei sind jedoch durchaus unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Ländern auszumachen.

In den USA und Großbritannien führte die lockere Geldpolitik über eine robuste Konsumnachfrage zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Investitionsgütern. Ein nahezu konjunktureller Stillstand ist im Durchschnitt im Euroraum zu verzeichnen. Unsicherheit unter Investoren, eine hohe Arbeitslosigkeit sowie deflationäre Tendenzen prägen das Bild. Stützend wirken hier die weiterhin sehr expansive Geldpolitik sowie ein nachlassender Konsolidierungsdruck seitens der Fiskalpolitik.

Deutschland realisierte vor allem dank des stabilen Konsums, des starken Exportes infolge des niedrigen Eurokurses und des Ölpreisverfalls einen moderaten Zuwachs. Der stabile Arbeitsmarkt trug wesentlich zu der robusten heimischen Nachfrage bei.

2.2 Energiepolitisches Umfeld

Auf der 20. Klimaschutzkonferenz in Lima / Peru vom 1. – 13. Dezember 2014 gab es Fortschritte in Detailfragen für ein internationales Klimaschutzabkommen. Mit einer Einigung über ein neues Abkommen wurde im Vorfeld nicht gerechnet. Im Gegensatz zu den vergangenen Konferenzen war man aber etwas optimistischer, auf der nächsten Klimaschutzkonferenz Ende 2015 in Paris ein Abkommen unterzeichnen zu können. Ein wichtiger Schritt hierzu wäre die Bekanntgabe der nationalen Zielwerte für Reduktionen von Treibhausgasen zu Beginn des Jahres 2015. Vor der Klimakonferenz veröffentlichte die Internationale Energieagentur ihren jüngsten World Energy Outlook 2014, der u.a. von einem weiter global steigenden Energieverbrauch ausgeht.

Im Mittelpunkt der energiepolitischen Diskussion auf europäischer Ebene in 2014 stand u.a. zum einen die Diskussion um die Reform des Handelssystems mit CO₂-Emissionsrechten und zum anderen die zukünftige Richtung der Energie- und Klimaschutzpolitik. Mit dem Beschluss um eine zeitweise Herausnahme von Emissionsrechten konnte in 2014 mit der Reduzierung der Menge der auktionierten Emissionsrechten begonnen werden. Im Januar machte die Europäische Kommission Vorschläge für die Einführung einer Marktstabilitätsreserve, die mittelfristig für einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Markt für CO₂ Emissionsrechte sorgen soll. Ferner legte sie Vorschläge für ein Klimaschutz- und Energiepaket für das Jahr 2030 vor. Während sich der legislative Vorschlag für die Einführung der Marktstabilitätsreserve noch in der Diskussion im neu gewählten Europäischen Parlament und den Mitgliedsstaaten befindet, hat der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs Ende Oktober einen Beschluss zu dem Klimaschutz- und Energiepaket 2030 getroffen. Bis 2030 sollen verbindlich mindestens 40 Prozent der Emissionen an Treibhausgasen gegenüber 1990 reduziert werden. Ferner soll auf EU-Ebene der Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch auf mindestens 27 Prozent steigen und die Energieeffizienz um 27 Prozent gegenüber dem Trend angehoben werden. Bei den beiden Zielen handelt es sich um nicht verbindliche Ziele. Die europäische Kommission ist nun für 2015 aufgefordert, diese Beschlüsse in Vorschläge für Gesetze umzusetzen. Für 2015 wird erwartet, dass sich die neue EU Kommission stärker als bisher mit Kapazitätsmarktmodellen und der Versorgungssicherheit im Strombereich auseinandersetzen wird.

Auch im letzten Jahr befasste sich die energiepolitische Debatte in Deutschland vor allem mit der weiteren Umsetzung der Energiewende. Neben der Diskussion um die Förderung Erneuerbarer Energien und deren Übernahme von Markt- und Systemverantwortung waren Lösungsmöglichkeiten zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit, insbesondere der konventionellen Erzeugung zentraler Bestandteil der Debatte. Voraussichtlich sollen weitere regulatorische Eingriffe die Versorgungssicherheit erhöhen: Mittelfristig sollen Kapazitätsmechanismen entwickelt werden, um ausreichend Anreize zu schaffen, Bestandsanlagen im Markt zu halten und notwendige Neubauten anzureizen. Hierzu hat der Bundesminister für Wirtschaft eine Reihe von Gutachten veröffentlicht und im Herbst 2014 mit der Veröffentlichung eines Grünbuches einen breiten Diskussionsprozess um ein zukünftiges Design des Strommarktes angestoßen.

Die Reform der Förderung Erneuerbarer Energien stand im Mittelpunkt der energiepolitischen Diskussion des ersten Halbjahres 2014. Zahlreiche E.ON-Aktivitäten sind von den beschlossenen Änderungen berührt. Insgesamt positiv können die Regelungen im Bereich Offshore und Wasserkraft gesehen werden, neue Geschäftschancen können sich im Bereich Energiedienstleistungen ergeben. Negative Auswirkungen sind beim Neugeschäft im Bioerdgas zu erwarten. Im Herbst beschloss die Bundesregierung ein „Aktionsprogramm Klimaschutz“ mit dem das nationale Klimaschutzziel für das Jahr 2020 erreicht werden soll. Dort sind u.a. auch zusätzlich zu den bestehenden Maßnahmen weitere Reduktionen der Emissionen im Stromsektor vorgesehen. Die Maßnahmen zur Erreichung dieser zusätzlichen CO₂-Einsparung sollen in 2015 vorgelegt werden.

2.3 Branchensituation

Der Energieverbrauch in Deutschland lag 2014 nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen mit 446,5 Mio. t SKE 4,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Den stärksten Einfluss hatte dabei die milde Witterung. Der Rückgang betraf alle fossilen Energieträger während die Erneuerbaren Energien leicht zulegten. Daher erwartet die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen eine Reduzierung des energiebedingten CO₂-Ausstoßes um gut 5 Prozent. Etwa die Hälfte davon entfällt auf die Stromerzeugung.

Der Mineralölverbrauch ging 2014 um 1,3 Prozent zurück und lag bei 156,2 Mio. t SKE. Der Erdgasverbrauch nahm um rund 14 Prozent auf 91,2 Mio. t SKE ab. Gesunken ist sowohl der Einsatz von Erdgas für Wärmezwecke als auch in der Kraft-Wärme-Kopplung. Der Verbrauch von Steinkohle verringerte sich um 7,9 Prozent auf 56,2 Mio. t SKE. Dies ist auch auf den vermehrten Einsatz Erneuerbarer Energien zurückzuführen. Der Einsatz in Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung ging um 11,7 Prozent auf 36,9 Mio. t SKE zurück. Der überwiegend durch den Einsatz in der Stromerzeugung geprägte Verbrauch von Braunkohle sank 2014 um 2,3 Prozent auf 54,0 Mio. t SKE. Der Beitrag der Kernenergie verminderte sich um 0,4 Prozent auf 36,1 Mio. t SKE.

Die Erneuerbaren Energien erzielten insgesamt einen Zuwachs um 1,4 Prozent-Punkte auf 49,4 Mio. t SKE. Ihr Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch stieg von 10,4 Prozent auf 11,1 Prozent. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) verzeichnete ein Minus von 9 Prozent, die aus Windkraft nahm leicht um etwas mehr als ein Prozent zu. Die Photovoltaik erreichte ein Plus von knapp 14 Prozent. Insgesamt erhöhte sich die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien um 3,3 Prozent.

2.4 Energiepreisentwicklung

Im Jahr 2014 wurden die Strom- und Gasmärkte in Europa von vier wesentlichen Faktoren beeinflusst:

- den internationalen Preisen für Rohstoffe, insbesondere für Öl, Gas und Kohle sowie für CO₂-Zertifikate,
- der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung,
- den Wetterbedingungen und
- dem Ausbau der Kapazitäten bei Erneuerbaren Energien.

Die Rohstoffmärkte waren dabei im gesamten Zeitraum maßgeblich durch das milde Wetter in Europa und dem Preisverfall für nahezu alle Brennstoffe geprägt. Der starke Rückgang bei den Energiepreisen beeinflusste auch die Entwicklung der Inflation, die im Dezember zum ersten Mal seit Oktober 2009 wieder im negativen Bereich lag. Der US-Dollar legte im Vergleich zum Euro weiter zu.

Insbesondere der Ölpreis durchlief im Geschäftsjahr 2014 eine bemerkenswerte Entwicklung. In der ersten Jahreshälfte wurde die negative Preisentwicklung durch zunehmende Produktion in Nicht-OPEC-Ländern noch durch die Unsicherheit rund um die Krise im Mittleren Osten überkompensiert, mit einem dementsprechend stabilen Preisverlauf. Im zweiten Halbjahr sorgten eine schwächere globale Nachfrage, weiterer Produktionszuwachs sowie die Wiederaufnahme der Produktion in Libyen dann für einen Einbruch der Preise um 40 Prozent und damit für ein Fünf-Jahres-Tief. Die Situation wurde zusätzlich dadurch verschärft, dass sich die OPEC, genauer gesagt Saudi-Arabien, weigerte seine historische Rolle der Marktstabilisierung wahrzunehmen und dass trotz sinkender Preise die russische und irakische Produktion noch weiter hochgefahren wurde.

Auch die Kohlepreise fielen in 2014 nahezu ungebremst weiter (\$ 67/t; Vj. \$85/t). Ähnlich wie im Vorjahr litt der Markt unter einem Überangebot und schwacher Nachfrage, was die Preise vor allem im ersten Quartal unter Druck brachte. Lediglich einige Unsicherheiten bezüglich der Produktion in Kolumbien sorgten zu Beginn des Jahres für eine kurzzeitige Stabilisierung der Preise. Im Verlauf des gesamten Winters sorgten Temperaturen über dem Durchschnitt für einen deutlichen Rückgang der Importnachfrage im atlantischen Becken. Im vierten Quartal kam der Kohlemarkt wieder in Bewegung. Kollabierende Ölpreise sowie die Aufwertung des US-Dollars gegenüber den Währungen aller großen Kohleexportländer sorgten für ein neues Vier-Jahres-Tief.

Für den europäischen Gasmarkt war das vergangene Jahr durch relativ hohe Preisvolatilität und ein insgesamt fallendes Preisniveau gekennzeichnet. Der negative Preistrend resultierte aus dem milden ersten Quartal und den fallenden Ölpreisen in der zweiten Jahreshälfte. Zudem zeigte der LNG-Spotmarkt im vierten Quartal erste Zeichen eines Überangebotes aufgrund hoher LNG-Speicherstände in Ostasien und einer schwächelnden globalen Industrienachfrage. Lediglich in den Sommermonaten stabilisierten sich die Preise eine Zeit lang, da sich die befürchtete Überversorgung trotz der guten Speichersituation nicht einstellte. Der Preis für Lieferungen im Folgejahr reagierte auf die Nachrichtenlage hinsichtlich der Entwicklungen in der Ukraine zwischenzeitlich mit starken Schwankungen.

Auf dem Markt für CO₂-Zertifikate im europaweiten Handelssystem EU-ETS (EU Allowances – EUA) sorgte die politische Einigung über eine Richtlinie zur Reduzierung der verfügbaren Zertifikate („Back-loading“), gefolgt von deren Umsetzung im März aufgrund spekulativen Verhaltens für erhebliche Preisschwankungen. Von Mai bis Dezember zeigten die eingeführten Instrumente Wirkung und sorgten für einen stetigen Preisanstieg (€ 7/t; Vj. € 5/t). Die Diskussionen über die vorgeschlagene Marktstabilitäts-Reserve (eine Methode zum langfristigen Umgang mit Überangeboten im EU-ETS) wurde im letzten Quartal zu einem wichtigen Treiber für die Preise.

Der rückläufige Preistrend des Vorjahres bei den deutschen Strompreisen für Baseload-Lieferungen im nächsten Jahr setzte sich auch im Verlauf des Jahres 2014 fort (€ 32,5/MWh; Vj. € 37,5/MWh). Gründe hierfür waren weiterhin die ständig steigenden Kapazitäten für Erneuerbare Energien sowie die schwache Preisprognose für Kohle. Nach dem stetigen Rückgang der Preise im ersten Halbjahr,

war die zweite Jahreshälfte durch deutliche Preisschwankungen geprägt, die hauptsächlich auf die Entwicklung der zugrundeliegenden Brennstoffpreise sowie der zunehmenden Unsicherheit über regulatorische Änderungen zurückzuführen waren.

2.5 Geschäftsverlauf

Energieerzeugung und Stromlieferverträge

Im Geschäftsjahr erzeugte die EKW 23.204 GWh Strom (Sparte konventionelle Kraftwerke 20.619 GWh (Vorjahr 31.451 GWh); Sparte Wasserkraft 2.585 GWh (Vorjahr 2.991 GWh)). Unter Berücksichtigung des Strombezugs und des Eigenbedarfs wurden netto 30.677 GWh (Sparte konventionelle Kraftwerke 26.344 GWh (Vorjahr 35.760 GWh); Sparte Wasserkraft 4.333 GWh (Vorjahr 4.993 GWh)) im Wesentlichen an E.ON Global Commodities SE, Düsseldorf (Sparte konventionelle Kraftwerke 10.748 GWh (Vorjahr 17.270 GWh); Sparte Wasserkraft 3.067 GWh (Vorjahr 3.694 GWh)) vermarktet. Weitere Energielieferungen entfielen auf die RuhrEnergie GmbH, EVR, Gelsenkirchen, (Sparte konventionelle Kraftwerke 11.209 GWh (Vorjahr 13.068 GWh)) und weitere Sondervertragskunden (Sparte konventionelle Kraftwerke 4.387 GWh (Vorjahr 5.422 GWh); Sparte Wasserkraft 1.266 GWh (Vorjahr 1.299 GWh)).

Der in 2008 abgeschlossene Vertrag über die konzerninternen Energielieferbeziehungen mit dem Hauptabnehmer E.ON Global Commodities SE (EGC), basierend auf der Verrechnung von Handelsmarktpreisen für künftige Lieferungen, wurde in Details angepasst.

Weiterhin werden über die 100 %-ige Tochtergesellschaft RuhrEnergie GmbH, EVR, (REG) langfristige Energielieferverträge mit Großabnehmern gehalten bzw. abgeschlossen. Die REG ist insbesondere für den Vertrieb des in den Ruhrgebietskraftwerken erzeugten Stroms zuständig.

Betrieb der Anlagen

Der Betrieb der konventionellen Kraftwerke verlief überwiegend zuverlässig. Allerdings traten an einzelnen Kraftwerksblöcken während des Betriebs Schäden auf, die ungeplante längere Stillstände zur Folge hatten. So führte ein Generatorschaden im Kraftwerk Heyden zu einem Stillstand von über 4 Monaten in 2014. Des Weiteren kam es am 12.05.2014 im Kraftwerk Staudinger zum Versagen einer drucktragenden Wandung im Umwälzsystem des Blockes 5. Aufgrund der erheblichen Schäden ist eine Wiederinbetriebnahme erst am 15. Januar 2015 erfolgt. Das Bahnstromkraftwerk Datteln1-3 wurde nach Abnahme der elektrischen Umrichteranlagen am Standort Datteln 4 Ende Februar 2014 außer Betrieb genommen und stillgelegt. Nach dem Auslaufen der Stromlieferverträge mit dem RWE wurden zum Ende Dezember 2014 die Strom- und Wärmeproduktion der Kraftwerksblöcke Knepper C, Scholven D, E und F mit einer Gesamtleistung von 1.700 MW beendet.

Das Jahr 2014 war bei den Wasserkraftwerken betrieblich beeinflusst von einigen geplanten Instandhaltungsmaßnahmen, ungeplanten Reparaturmaßnahmen und einem eher trockenen Wasserjahr.

Geplante Inspektions- und Instandsetzungsmaßnahmen wurden auch in diesem Jahr an den Ermüdungsbruch gefährdeten Polverbindungen in den Generatoren der Kraftwerke Waldeck 2 (Nichtverfügbarkeit der M6 bis Okt. 2014) und im Walchenseekraftwerk durchgeführt. Weiterhin bewirkten die Umbaumaßnahmen in den Bahnstrom-Schaltanlagen der Kraftwerke Aufkirchen, Eitting und Ingolstadt erhebliche Einschränkungen. Das zu liefernde Bahnstromkontingent wurde in den Sommermonaten deshalb unterschritten. Die Lücke wurde jedoch bis zum Jahresende nahezu wieder aufgefüllt.

Die zwingend erforderlichen Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen am Mittleren-Isar-Kanal im Nachgang zur eigentlichen Kanalsanierung verursachten auch in 2014 noch Einschränkungen, was insbesondere die optimale Nutzung des Schwellbetriebes behindert hat. Im Rahmen des laufenden

Automatisierungs- / Modernisierungsprojektes „ZEW-Technik“ wurden weitere Kraftwerke an Lech und Main an das aktuelle Prozess-Netzwerk und an das neue ZEW-Leitsystem angeschlossen.

Das Pumpspeicherkraftwerk Happurg steht seit Januar 2011 auf Grund eines Schadens in der Sohle des Oberbeckens still. Aufbauend auf den in den Jahren 2011 bis 2014 erfolgten umfangreichen Erkundungsarbeiten wurden Maßnahmen zur Sanierung des Untergrunds sowie zur Erneuerung der Dichtung im Bereich des Oberbeckens erarbeitet. Im abgelaufenen Jahr wurden der Dialog mit den zuständigen Genehmigungs- und Fachbehörden und das erforderliche Genehmigungsverfahren weitergeführt. Darüber hinaus erfolgen weitere Überlegungen zur Optimierung der Sanierungsmaßnahmen.

Das Wasserjahr 2014 war charakterisiert durch die fehlende Schneerücklage auf der Alpen-Nordseite und geringe Niederschläge. Durch die Tiefabsenkung des Forggensees für Inspektionsmaßnahmen an der Talsperre Roßhaupten und das knappe Dargebot während der Aufstau-Phase war in den Monaten April und Mai nur ein extremer Sparbetrieb möglich, der die Produktion an Lech und Donau deutlich unter die Erwartungswerte gedrückt hat. Im weiteren Verlauf des Jahres haben sich eher durchschnittliche Abflüsse mit 2 unkritischen Spitzen im August und im Oktober gezeigt. Die Fehlmengen des Frühjahres waren jedoch nicht mehr auszugleichen.

E.ON errichtet derzeit in Datteln ein Steinkohlekraftwerk mit einer elektrischen Nettoleistung von circa 1.055 MW und hat in diesem Zusammenhang bereits über 1 Mrd. € investiert. Mit einem vom Bundesverwaltungsgericht Leipzig (BVerwG) bestätigten Urteil hat das Oberverwaltungsgericht Münster (OVG) den Bebauungsplan der Stadt Datteln für unwirksam erklärt. Daher wurde ein neues Planverfahren durchgeführt, um die planerischen Grundlagen für das Kraftwerk Datteln 4 wiederherzustellen. Am 03. April 2014 ist die 7. Änderung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Münster im Gesetz- und Verordnungsblatt NRW bekannt gemacht worden. Der neue Bebauungsplan und der geänderte Flächennutzungsplan der Stadt Datteln sind am 1. September 2014 in Kraft getreten. Vor dem Hintergrund des durchzuführenden Zulassungsverfahrens, des aktuellen politischen Umfelds und anhängiger sowie zu erwartender Klagen ist derzeit mit weiteren Verzögerungen gegenüber dem ursprünglich vorgesehenen Inbetriebnahmezeitpunkt zu rechnen. Wir gehen weiterhin von einer Inbetriebnahme des Kraftwerks aus. Derartige Risiken können sich im Grundsatz auch bei anderen Neubauvorhaben im Strom- und Gasbereich ergeben.

Der Offshore-Windpark Amrumbank (288 MW) wird weiterhin planmäßig errichtet, die Mehrheit der Fundamente konnte bereits installiert werden. Auch der Offshore Transformator wurde bereits installiert. Die Turbinen werden planmäßig ab Anfang 2015 installiert. Verzögerungen, die sich auf die für den Herbst 2015 geplante Inbetriebnahme auswirken, sind nicht erkennbar.

Emissionsrechtehandel

Die Emissionsberichte 2013, welche die Ist-Emissionen für die emissionshandelspflichtigen Anlagen der EKW für das Jahr 2013 gegenüber der Genehmigungsbehörde dokumentieren, wurden fristgerecht zum 31. März 2014 abgegeben, ebenso in der Folge die erforderliche Anzahl von Emissionsberechtigungen.

Im Übrigen war auch der Beginn des Jahres 2014 noch geprägt von dem Einstieg in die 3. Handelsperiode (2013-2020), in der im Gegensatz zur 2. Handelsperiode für das Produkt Strom keine kostenlose Zuteilung mehr erfolgt. So erfolgten die endgültigen Zuteilungen für die Bestandsanlagen erst Anfang 2014, diese entsprachen im Wesentlichen unseren Anträgen. Für 2014 liegt die Zuteilung bei knapp 600.000 EUAs, im nächsten Jahr wird diese Menge regulär auf knapp 500.000 absinken. Darüber hinaus kann die jährliche Zuteilungsmenge anlagenspezifisch aufgrund der ex-post-Korrekturregel noch weiter reduziert werden, sofern die zuteilungsfähige Wärmeproduktion einer Anlage unter 50 % sinkt. Die Feststellungsklage zum Informationsanspruch der DEHSt im Rahmen der Mitteilung zum Betrieb ist bisher noch nicht entschieden worden. Auch die

Widersprüche gegen die Zuteilungen (FWK Recklinghausen, FWK Marl, HW Westerholt), die bezüglich des Sektor übergreifenden Korrekturfaktors erhoben wurden, sind ruhend gestellt, bis die Musterverfahren hierzu beendet sein werden. Für EKW geht es dabei maximal um die Möglichkeit einer nachträglichen Mehrzuteilung von Zertifikaten im unteren vierstelligen Bereich.

Wesentliche Entwicklungen bei Beteiligungsgesellschaften

Die Gemeinschaftskraftwerk Staudinger Verwaltungs-GmbH wurde auf die EKW verschmolzen. Die Liquidation der Kraftwerk Buer GmbH wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen.

Bei den Tochtergesellschaften E.ON Erömüvek Kft. (Ungarn) und E.ON Elektrarne s.r.o. (Slowakei) wurden vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation bei den Gaskraftwerken zum Jahresende Wertberichtigungen (141,6 Mio. €) getätigt. Zudem wurde bei E.ON Elektrarne s.r.o. eine Kapitalerhöhung (91,0 Mio. €) durchgeführt.

Die Beteiligungen E.ON Energy Projects GmbH und E.ON Fernwärme GmbH wurden entsprechend ihrer funktionalen Steuerung und vor dem Hintergrund der künftigen Aufstellung der E.ON an die E.ON Beteiligungen GmbH verkauft.

2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die EKW hat im Berichtsjahr ein Jahresergebnis von 424,7 Mio. € (Vorjahr 217,4 Mio. €) erzielt und an E.ON Beteiligungen abgeführt.

Die Umsatzerlöse betragen 2.265,7 Mio. € (Vorjahr 2.706,5 Mio. €).

In dem Materialaufwand ist hierzu ein korrespondierender Aufwand zu verzeichnen.

Der Personalaufwand betrug 303,1 Mio. € (Vorjahr 296,9 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 413,9 Mio. € (Vorjahr 236,7 Mio. €). Die Abweichung zum Vorjahr entfällt im Wesentlichen auf Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 180,8 Mio. € (Vorjahr 254,0 Mio. €).

Das aus dem Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen resultierende Finanzergebnis betrug – 139,4 Mio. €. Es war hauptsächlich durch Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 142,0 Mio. € belastet.

Die Finanzlage ist durch die Einbindung in die E.ON gekennzeichnet. Die Liquiditätsversorgung ist durch eine Vereinbarung mit der E.ON sichergestellt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr 264,7 Mio. €, der Cashflow aus der Investitionstätigkeit -322,9 Mio. € und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit -213,4 Mio. €. Danach beläuft sich der Finanzmittelbestand gegenüber der E.ON auf 2.965,2 Mio. € (Vorjahr 3.236,8 Mio. €).

Die Kapitalstruktur ist geprägt durch eine Eigenkapitalquote von 71 %. Die Vermögenslage ist primär durch Forderungen gegen verbundene Unternehmen und langfristige Rückstellungen gekennzeichnet.

Die Investitionen der E.ON Kraftwerke GmbH in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 342,1 Mio. €. Sie entfallen mehrheitlich auf die oben beschriebenen Neubauprojekte. Darüber hinaus wurden insgesamt 91,0 Mio. € in die Kapitalrücklagen einer Tochtergesellschaft eingezahlt.

2.7 Leistungsindikatoren

EBITDA

Die E.ON Kraftwerke GmbH wird in den Konzernverbund der E.ON SE einbezogen, welche ihre Gesellschaften auf Segmentebene nach IFRS Kennzahlen steuert. Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft verwendet der E.ON Konzern ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), welches auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt wird. Diese Ergebnisgröße ist unabhängig von Investitions- und Abschreibungszyklen und gleichzeitig eine Indikation des zahlungswirksamen Ergebnisbeitrags. Das EBITDA nach IFRS ist der zentrale Leistungsindikator für die E.ON Kraftwerke GmbH. Das um außergewöhnliche Effekte bereinigte IFRS EBITDA beträgt für 2014 594,8 Mio. €. Abweichungen zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach HGB ergeben sich abgesehen von Abschreibungen und Zinsergebnis im Wesentlichen aufgrund der nach IFRS bereinigten außergewöhnlichen Effekte sowie unterschiedlicher Ansatz- und Bewertungsmethoden der Rechnungslegungswerke. Letztere sind insbesondere zurückzuführen auf die Ermittlung von Pensionsrückstellungen und die Marktbewertung von Vermögenswerten und Schulden. Der prognostizierte Wert für 2014 (geplant waren 0,5 – 0,6 Mrd. €) ist danach mit rd. 0,6 Mrd. € voll erreicht worden.

Verfügbarkeit der Anlagen

Die Verfügbarkeit der fossilen Kraftwerke betrug schadensbedingt rund 80 % (Vj. 88 %). Für 2015 wird wieder das bisherige Niveau angestrebt, mittelfristig eine leichte Steigerung. Die Ausnutzung des Wasserdargebots der Laufwasser- und Speicherkraftwerke betrug 98,9 %, die in den kommenden Jahren voraussichtlich konstant bleibt. Die Verfügbarkeit der Pumpspeicherwerke Waldeck 1 und 2 lag bei 59 %. Es wird erwartet, dass die instandhaltungsbedingt niedrige Verfügbarkeit der Pumpspeicherwerke in den kommenden Jahren steigen wird.

Arbeitssicherheit

Beim Betrieb sämtlicher Anlagen gelten hohe Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzstandards, um Unfallgefahren zu reduzieren und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden.

Die konsequente Umsetzung von HSE-Verbesserungsplänen und die Einführung von kraftwerksübergreifenden Reviews haben zu einer weiteren Verbesserung des Arbeitsschutzes geführt. Die Nachhaltigkeit der ergriffenen Maßnahmen wurde durch eine Vielzahl unabhängiger Audits bestätigt. Das Ziel ist, die Gesamtzahl aller erfassten Unfälle weiter zu senken. Der Index hat sich gegenüber dem Vorjahr (3,2 TRIF) verbessert und beläuft sich für das Jahr 2014 auf 3,0 (TRIF= Total Recordable Injury Frequency).

3. Mitarbeiter

Die EKW beschäftigte am 31. Dezember 2014 insgesamt 2.510 (Vj. 2.756) Personen (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse); davon 284 (Vj. 300) Auszubildende und 1 (Vj. 3) Praktikant. Der Rückgang der beschäftigten Mitarbeiter entfällt hauptsächlich auf die Abgänge im Rahmen von E.ON 2.0 und Auswirkungen von Next Generation.

4. Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergeben.

5. Prognosebericht

Für 2015 und 2016 sieht die OECD mit einer hohen Wahrscheinlichkeit moderate Wachstumsraten der Weltwirtschaft, die weiterhin unter denen vor der Krise liegen dürften. Diese positive Entwicklung verteilt sich unterschiedlich auf die großen Volkswirtschaften. In den nächsten zwei Jahren werden eher Risiken als Chancen gesehen, erstere in der Stabilität des Finanzsystems sowie des Mangels an Vertrauen in zukünftiges Wachstum. Diese Risiken gelten besonders für den Euroraum.

Die Wachstumsaussichten sind in den USA und Großbritannien gut. Eine unterstützende Geldpolitik, geringer werdender Konsolidierungsdruck der öffentlichen Haushalte sowie steigendes Vertrauen stabilisieren die US-Wirtschaft. Der Euroraum leidet unter der hohen Arbeitslosigkeit. Entlastend wirken auch hier die expansive Geldpolitik sowie der nachlassende Konsolidierungsdruck. Ebenso positiv wirkt die durch die Euro-Abwertung verbesserte Außenhandelsposition, gefördert auch durch die gesunkenen Ölpreise. Inflationsgefahren werden für die Länder der OECD nicht gesehen. Für den Euroraum werden deflationäre Tendenzen bei weiterhin stagnierendem Wachstum nicht ausgeschlossen.

Während die OECD kurzfristig Risiken auf Seite der Volatilitäten im Finanzsystem sieht, werden mittelfristig eher die Belastungen aus der Schuldenkrise und der monetären Expansion angeführt. Längerfristig beunruhigt die OECD das geringe Wachstum des Produktionspotentials, also die generelle Investitionsschwäche.

Insgesamt ist auf den Märkten für Elektrizität und Brennstoffe für die Jahre 2015 und 2016 mit einer höheren Volatilität zu rechnen, da diese weiterhin deutlich durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen beeinflusst werden.

Die Erwartung am Ölmarkt ist, dass die jüngste Periode der Niedrigpreise zu einem Rückgang der Investitionen in neue Projekte führt, sowie zusätzlich zu einer Mengenreduktion, da einige Produzenten möglicherweise nicht mehr gewinnbringend produzieren können. Darüber hinaus ist aufgrund der für die Wirtschaft vorteilhaften niedrigen Preise auch mit einer erhöhten Nachfrage insbesondere im Transportsektor zu rechnen, allerdings wird zeitgleich nach wie vor ein deutlicher Produktionszuwachs in nicht-OPEC-Ländern, unter anderem bei Öl aus Schiefergestein und bei Teersanden in Nordamerika, erwartet, der die höhere Nachfrage in 2015 und 2016 möglicherweise sogar überkompensieren könnte.

Der Einbruch bei den Ölpreisen und die Abwertung der Währungen der wichtigsten Kohleexportländer, vor allem des russischen Rubels, brachten den Produzenten, die in den letzten Jahren massiv unter den fallenden Kohlepreisen gelitten hatten, eine gewisse Entlastung. Doch auf Basis der aktuellen Preisbewegungen kann man davon ausgehen, dass diese Situation nur von kurzer Dauer sein wird und die Charakteristik eines überversorgten Marktes bald wieder stärker in den Vordergrund treten wird. Die weitere Preisentwicklung insbesondere im kurz- bis mittelfristigen Bereich hängt hauptsächlich von einer möglichen Erholung des Ölmarktes und der Wechselkurse ab. Aus fundamentaler Sicht wird das Überangebot aber voraussichtlich bestehen bleiben und sich erst nach und nach verbessern, wenn die Angebotsseite neu justiert wird.

Die Preise für CO₂-Zertifikate im europaweiten Handelssystem EU-ETS (EU Allowances – EUA) werden in den nächsten zwei Jahren wohl weiterhin hauptsächlich durch den „Back-loading“-Prozess beeinflusst. Durch diese Maßnahme wird sich die Anzahl der per Auktion erwerbbarer Zertifikate weiter deutlich verringern, wenngleich die Reduzierung in 2015 schon geringer ausfällt als in 2014 und in 2016 dann noch einmal kleiner ist. Dennoch erhöht sich durch die Verknappung der Druck auf den Markt und wird vermutlich dazu führen, dass auch die Preise weiter ansteigen werden. Die politische Diskussion zur Marktstabilitäts-Reserve wird im ersten Halbjahr 2015 ein weiterer wichtiger Treiber für die Preise sein.

Die kurz- und mittelfristigen Strompreise in Deutschland werden weiterhin weitestgehend durch den Preis von Steinkohle und CO₂-Zertifikaten bestimmt. Allerdings könnten insbesondere der weitere Zubau von Kapazitäten bei den Erneuerbaren Energien sowie die geplanten Inbetriebnahmen zahlreicher neuer und moderner Kohlekraftwerke im Jahr 2015 weiteren Abwärtsdruck auf die Preise ausüben. Dem Trend entgegen wirken der zunehmende Export von kostengünstigem Strom aus Erneuerbaren der so die heimischen Strompreise stützt sowie die Spekulationen über mögliche Schließungen von Kohlekraftwerken aufgrund von Umweltvorschriften.

Die künftige Entwicklung der EKW und die damit verbundenen Chancen sind von einem störungsfreien Betrieb der Anlagen abhängig. Zudem ist die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch im Zusammenhang mit der Entwicklung der E.ON zu sehen. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass die Erzeugung vornehmlich über die EGC gesteuert wird. Aufgrund der angespannten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der beschlossenen Veränderungen des Kraftwerksparks wird sich die Ertragslage in 2015 gegenüber dem laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich verschlechtern.

Für die E.ON Kraftwerke GmbH wird in 2015 ein EBITDA in Höhe von 0,4-0,5 Mrd. € erwartet. Diese Prognose berücksichtigt den Wegfall von Ergebnisbeiträgen aufgrund der Stilllegung von Kraftwerksblöcken sowie die erwarteten Effekte aus dem Effizienzprogramm E.ON 2.0.

6. Risikobericht

Die EKW ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Das Risikomanagementsystem beinhaltet im Wesentlichen Regelungen über einheitliche Planungs- und Controllingprozesse, Richtlinien und Berichtssysteme sowie die Risikoberichterstattung. Darüber hinaus ist das konzernweite Kreditrisikomanagement ein fester Bestandteil des Risikomanagementsystems. Ziel des Risikomanagementsystems ist, die Unternehmensleitung in die Lage zu versetzen, frühzeitig Risiken zu erkennen und rechtzeitig gegensteuern zu können. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird durch unabhängige interne und externe Prüfungen überwacht.

Für die EKW bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

- Externe Risiken im Zusammenhang mit den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie dem regulatorischen Umfeld (z.B. Genehmigungsrisiken Datteln 4),
- Strategische Risiken und Markt- bzw. Marktpreisänderungsrisiken (z.B. Langfristverträge),
- Operative Risiken aus dem Betrieb der Anlagen sowie Stilllegungsrisiken (z.B. Einreichung CO₂-Zertifikate, ungeplante Stillstände, Anlagenschäden, Naturkatastrophen),
- Finanzwirtschaftliche Risiken.

Als wesentliches Risiko ist hervorzuheben, dass E.ON derzeit in Datteln ein Steinkohlekraftwerk mit einer elektrischen Nettoleistung von circa 1.055 MW errichtet und in diesem Zusammenhang bereits über 1 Mrd. € investiert hat.

Aufgrund der gerichtlichen Entscheidungen zur Unwirksamkeit des Bebauungsplans und Aufhebung von Teilgenehmigungen waren eine umfassende Wiederherstellung der planungsrechtlichen Grundlagen und eine Neukonzeption auf Genehmigungsebene für das Neubauprojekt notwendig. Die Regionalplanänderung wurde im Dezember 2013 beschlossen und im April 2014 bekannt gemacht. Auf Ebene der Bauleitplanung hat der Rat der Stadt Datteln am 14. Mai 2014 den Satzungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 105a gefasst und die 8a. Änderung des Flächennutzungsplans beschlossen. Über die Realisierung des Kraftwerks Datteln 4 wurde ein öffentlich-rechtlicher Vertrag (Durchführungsvertrag) zwischen der E.ON Kraftwerke GmbH als Vorhabenträgerin und der Stadt Datteln abgeschlossen.

Die BImSchG-Genehmigung wird aktuell für Oktober 2015 erwartet. Vor dem Hintergrund der laufenden Genehmigungs- und Planungsprozesse sowie potenzieller weiterer Klagen und des aktuellen politischen Umfelds bestehen weiterhin Risiken.

Des Weiteren implementiert das Ende 2012 novellierte EnWG zusammen mit der 2013 verabschiedeten Reservekraftwerksverordnung zusätzliche regulatorische Einschränkungen auch für den Kraftwerksbereich in Deutschland (insbesondere Stilllegungsbeschränkungen sowie Besicherungsvorgaben systemrelevanter Kraftwerke). Diese können auch Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit von E.ONs Erzeugungsanlagen haben.

EKW hat in 2013 für die Kraftwerksblöcke 4 und 5 in Irsching einen Vertrag zur Konkretisierung eines Leistungsanteils bei Redispatchmaßnahmen mit TenneT abgeschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2016 und wird wie üblich seitens des Bundeskartellamtes und der Bundesnetzagentur rechtlich gewürdigt (u.a. Auslegungsfragen zu vertraglichen Regelungen).

Die EKW ergreift unter anderem folgende Maßnahmen, um diesen Risiken zu begegnen:

- Detaillierte Geschäfts- und Verfahrensanweisungen,
- Schulungs- und Weiterbildungsprogramme für Mitarbeiter,
- Wartung und Revision der Anlagen,
- Abschluss von geeigneten Versicherungen,
- Konstruktive Zusammenarbeit mit Aufsichts- und Genehmigungsbehörden,
- Verfolgung von Gesetzgebung und Rechtsprechung,
- Termingeschäfte zur Begrenzung von Währungsrisiken.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 hat sich die Risikolage der EKW im operativen Geschäft – einschließlich der neuen beziehungsweise geänderten Risiken – gegenüber dem Jahresende 2013 nicht wesentlich verändert. In Zukunft können sich politische und regulatorische Eingriffe sowie eventuelle Verzögerungen bei Neubauvorhaben nachteilig auf die Ertragslage auswirken. Aus heutiger Sicht sind für die Zukunft jedoch keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover

Bilanz

Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	30,5	32,2
Sachanlagen	(1)	2.625,4	2.365,2
Finanzanlagen	(2)		
Anteile an verbundenen Unternehmen		796,9	879,4
Übrige Finanzanlagen		74,2	78,7
		<u>3.527,0</u>	<u>3.355,5</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	204,6	253,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	3.739,4	3.921,8
Flüssige Mittel	(5)	(1,8 T €)	0,3
		<u>3.944,0</u>	<u>4.175,1</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	191,5	200,6
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(7)	11,0	15,0
		<u>7.673,5</u>	<u>7.746,2</u>

Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	283,4	283,4
Kapitalrücklage		5.113,2	5.113,2
Gewinnrücklagen		15,8	15,8
		<u>5.412,4</u>	<u>5.412,4</u>
Zuschüsse	(9)	3,5	20,9
Rückstellungen	(10)	1.341,3	1.435,8
Verbindlichkeiten	(11)	848,5	690,5
Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	67,8	186,6
		<u>7.673,5</u>	<u>7.746,2</u>

E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse	(15)	2.265,7	2.706,5
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		0,0	-0,4
Andere aktivierte Eigenleistungen		2,1	1,9
Sonstige betriebliche Erträge	(16)	413,9	236,7
Materialaufwand	(17)	1.558,4	1.832,3
Personalaufwand	(18)	303,1	296,9
Abschreibungen	(19)	75,3	81,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	180,8	254,0
Beteiligungsergebnis	(21)	35,2	27,0
Zinsergebnis	(22)	- 32,6	-23,4
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(23)	142,0	233,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		424,7	249,8
Außerordentliches Ergebnis	(24)	0,0	-32,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	(-1,6 T €)	(-19 T €)
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung		424,7	217,4
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(26)	424,7	217,4
Jahresüberschuss		0,0	0,0

E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover

Anhang

A. Vorbemerkungen

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften, des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Ausweis erfolgt – soweit nicht anders angegeben – in Millionen EURO (Mio. €). Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Berichtsjahr fortgeführt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Anhang. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Konzernzugehörigkeit

Die E.ON Kraftwerke GmbH ist gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht gemäß §§ 290 ff. HGB aufzustellen, befreit.

Die E.ON Kraftwerke GmbH wird mit ihren Tochterunternehmen in den befreienden Konzernabschluss der E.ON SE, Düsseldorf, (HRB 69043) einbezogen. Die E.ON SE ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de oder www.eon.com zugänglich.

Die E.ON SE stellt den Konzernabschluss entsprechend § 315a HGB nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften auf, wie sie von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der Europäischen Union übernommen wurden (IFRS).

B. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen, sofern abnutzbar, bewertet. Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Für Sachanlagen, die bereits zum 01.01.2010 vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird das Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB ausgeübt und die degressive Abschreibung fortgeführt. Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2010 werden ausschließlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

- Immaterielle Vermögensgegenstände
(Wassernutzungsrechte basierend auf individuellen Verträgen) *3 bis 91 Jahre*
- Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken *10 bis 60 Jahre*
- Technische Anlagen und Maschinen *8 bis 40 Jahre*
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung *3 bis 20 Jahre*

In den Herstellungskosten der selbst erstellten Sachanlagen sind neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens enthalten. In die Herstellungskosten des Kraftwerks Pleinting sind Fremdkapitalzinsen einbezogen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung werden abnutzbare Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € in einen Sammelposten gebucht und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Abnutzbare Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll aufwandswirksam berücksichtigt.

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Buchwert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den Anschaffungs-/Herstellungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten beziehungsweise einem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden im Wesentlichen zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen oder zu niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Emissionsrechte werden im Zuteilungs- beziehungsweise Erwerbszeitpunkt bilanziert. Der Gesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 565.302 Zertifikate kostenlos zugeteilt. Eine Bewertung erfolgt nur, sofern Anschaffungskosten vorliegen. Der Bestand an Zertifikaten beträgt 1,7 Mio. Stück. Der Zeitwert pro Zertifikat zum Stichtag beträgt 6,54 € je Tonne CO₂ (Carbix).

Forderungen und alle übrigen sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Kassen- und Bankbestand sind mit den Nennbeträgen bewertet. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung sowie aus Altersteilzeitguthaben der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen sowie in Festgeldern angelegt; ferner bestehen Ansprüche aus rückgedeckten Pensionsverpflichtungen gegen die Versorgungskasse Energie VVaG, Hannover (VKE). Die Fondsanteile werden vom E.ON Pension Trust e.V. sowie vom Pensionsabwicklungstrust e.V., beide Düsseldorf, und die Festgelder bezüglich Altersteilzeitguthaben von der Energie-Sicherungstreuhand e.V., Hannover, treuhänderisch für die EKW verwaltet. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der sich ergebende Verpflichtungsüberhang wird unter den Rückstellungen erfasst. Der die Verpflichtung übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

PASSIVA

Rückstellungen

(Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)

Die Bewertung der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Weiterhin sind ein Gehaltstrend und eine Rentendynamik berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20.04.2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestands- oder Altersteilzeitvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Mit Wirkung zum 31.12.2006 ist die MEON durch einen Vertrag über einen Schuldbeitritt nebst Erfüllungsübernahme Versorgungsverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber aktiven Arbeitnehmern und deren Hinterbliebenen als Schuldnerin beigetreten (Schuldmitübernahme). MEON stellt die Gesellschaft im Innenverhältnis von den in diesem Vertrag genannten Versorgungsverpflichtungen frei. Als Gegenleistung für die Freistellung wurden von der Gesellschaft entsprechend werthaltige Vermögensgegenstände auf MEON übertragen. Die Bewertung der Freistellungsforderung erfolgt analog der Bewertung der zugrundeliegenden Versorgungsverpflichtung.

Die Freistellungsforderung wird offen mit den Pensionsrückstellungen verrechnet.

In 2014 hat die EKW zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen die Einrichtung eines weiteren Contractual Trust Arrangement (CTA) umgesetzt. Hierzu hat die Gesellschaft mit den unabhängigen Treuhändern E.ON Pension Trust e.V. (Vermögensstrehänder) und Pensionsabwicklungstrust e.V. (Sicherungstrehänder) einen Treuhandvertrag abgeschlossen und 121,1 Mio. € auf den Sicherungstrehänder sicherungsübereignet. Der Vermögenstrehänder verwaltet das Vermögen. Der unmittelbar Verpflichtete aus den Pensionszusagen bleibt die EKW. Durch dieses CTA werden Pensionsverpflichtungen abgesichert, die nach dem 31.12.2006 entstanden sind. Die vor dem 01.01.2007 entstandenen Pensionsverpflichtungen wurden bereits mit Wirkung zum 31.12.2006 auf die MEON Pensions GmbH & Co. KG (MEON) ausgegliedert bzw. durch Schuldbeitritt der MEON auf diese übertragen. Die MEON hatte ihrerseits in 2006 ebenfalls einen CTA-Treuhandvertrag abgeschlossen, um übernommene Zahlungsverpflichtungen abzusichern. Dementsprechend sind durch den Vermögenstrehänder künftige Pensionsverpflichtungen an die EKW erstattungsfähig, die nach dem 31.12.2006 entstanden sind und erfüllt wurden.

Durch die erstmalige Dotierung der EKW wird am Bilanzstichtag Deckungsvermögen in Höhe von 125,6 Mio. € gem. § 246 Abs. 2 HGB erstmals mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Deckungsvermögen liegt um 4,5 Mio. € über den

Anschaffungskosten. Diesem Mehrbetrag stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber. Eine Abführungssperre besteht gemäß § 268 Abs. 8 HGB daher nicht.

(Rückstellungen für Jubiläums- und ähnliche Verpflichtungen)

Die Berechnung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt ebenfalls nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Analog zu den Pensionsverpflichtungen wird für Jubiläums- und Treueurlaubsverpflichtungen sowie für Sterbegeld- und Deputatsverpflichtungen der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren herangezogen. Ferner wird ein Gehaltstrend berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck zugrunde.

(Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestand)

Für Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen wird von einer Duration von 1,2 Jahren bzw. 3,1 Jahren ausgegangen. Der für diese Durationen maßgebliche Zins wurde mittels linearer Interpolation aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen abgeleitet. Ferner wird ein Gehaltstrend berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck zugrunde.

(Andere sonstige Rückstellungen)

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Langfristige Rückstellungen (Restlaufzeit > 1 Jahr) werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die Abzinsung wird auch für ursprünglich langfristige Rückstellungen vorgenommen, deren Restlaufzeit am Bilanzstichtag ein Jahr nicht überschreitet.

Erträge und Aufwendungen aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen sowie aus Änderungen der Zinssätze werden gesondert unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ bzw. „sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Ausgaben bzw. Einnahmen gebildet, die späteren Perioden zuzuordnen sind.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Mittelkurs umgerechnet. Für die Folgebewertung erfolgt eine Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs.

Latente Steuern

Latente Steuern werden aufgrund eines bestehenden Ergebnisabführungsvertrags grundsätzlich bei der E.ON SE als Organträgerin berücksichtigt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens in 2014 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich, der als Anlage 1 Bestandteil des Anhangs ist. Sämtliche immaterielle Vermögensgegenstände sind entgeltlich erworben.

Die Zugänge zu den Sachanlagen betreffen vor allem Anlagen im Bau sowie Strom- und Fernwärmeerzeugungsanlagen.

(2) Finanzanlagen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der E.ON Kraftwerke GmbH ist aus der Anlage 2 ersichtlich, die Bestandteil des Anhangs ist.

In den Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind ausschließlich Darlehen an die Kraftwerk Schkopau GbR ausgewiesen.

(3) Vorräte

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Rohstoffe	107,5	153,5
Hilfs- und Betriebsstoffe	96,3	99,5
Emissionsrechte	0,8	0,0
	204,6	253,0

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €	31.12.2014		31.12.2013	
	Gesamt- betrag	davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt- betrag	davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112,0	86,8	122,0	84,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.570,2	41,6	3.759,1	0,0
davon gegen Gesellschafter	(203,3)	(0,0)	(0,2)	(0,0)
davon aus Lieferungen und Leistungen	(283,9)	(0,0)	(401,8)	(0,0)
davon aus Verrechnungs- und Finanzverkehr	(3.083,0)	(41,6)	(3.357,1)	(0,0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(3,0 T €)	0,0	(1,3 T €)	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	57,2	0,0	40,7	0,0
	3.739,4	128,4	3.921,8	84,2

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen ergeben sich überwiegend aus dem konzerninternen Cash-Pooling mit der E.ON SE, Düsseldorf.

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenguthaben.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft vor allem vertragsgemäße Zahlungen für Energielieferverträge, die wirtschaftlich Folgejahren zuzurechnen sind und über die Vertragslaufzeit aufgelöst werden.

(7) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung der Deckungsvermögen im Zusammenhang mit rückgedeckten Pensionsverpflichtungen sowie dem Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, der sich wie folgt zusammensetzt:

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Bei VKE rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag/Pensionsverpflichtung vor Saldierung (Bruttowert)	40,3	27,5
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens		
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	<u>50,1</u>	<u>39,8</u>
Nettowert	9,8	12,3
Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen		
Erfüllungsbetrag	15,9	27,4
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens		
Festgeldanlage	<u>17,1</u>	<u>30,1</u>
Nettowert	1,2	2,7
Summe Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	11,0	15,0

Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungsansprüche entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert der Festgeldanlagen stimmt mit den Anschaffungskosten überein.

(8) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert 283,4 Mio. €. Es wird zu 100 % von der E.ON Beteiligungen GmbH, Düsseldorf, gehalten.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um andere Gewinnrücklagen.

(9) Zuschüsse

Im Berichtsjahr ergaben sich Auflösungen in Höhe von 0,4 Mio. €. Ein Investitionszuschuss in Höhe von 17,0 Mio. € wurde wegen einer anderen Verwendung in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

(10) Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (saldiert mit Rückdeckungsanspruch VKE und Fondsvermögen)	331,2	407,7
Freistellungsanspruch gegen MEON	<u>- 314,4</u>	<u>- 280,3</u>
Verbleibende Rückstellungen für Pensionen	16,8	127,4
Steuerrückstellungen	4,1	4,8
Sonstige Rückstellungen	1.320,4	1.303,6
	1.341,3	1.435,8

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab. Die Finanzierung erfolgt teils durch den Arbeitgeber und im Rahmen von Gehaltsumwandlungen teils durch die Arbeitnehmer.

Die Ende 2006 bestehenden Versorgungsverpflichtungen gegenüber Rentnern, ausgeschiedenen Anwärtern und ihren Hinterbliebenen wurden zum 31.12.2006 auf die MEON ausgegliedert.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teils durch Fondsanteile, die vom E.ON Pension Trust e.V. sowie vom Pensionsabwickelungstrust e.V., beide Düsseldorf, treuhänderisch verwaltet werden, besichert. Teils erfolgt die Besicherung durch Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüber der VKE. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie sind gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen zu verrechnen. Der in der nachstehenden Tabelle genannte beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde, soweit es sich um Fondsanteile handelt, durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von Börsenkursen beziehungsweise allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zum Abschlussstichtag abgeleitet. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungsansprüche entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten.

Von den verbleibenden Pensionsverpflichtungen sind die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wie folgt verrechnet:

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Nicht bei VKE / durch CTA rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	440,2	392,1
Pensionsverpflichtung vor Saldierung (Bruttowert)	442,6	394,1
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens		
Fondsanteile	125,6	0,0
Nettowert	317,0	394,1
Stromdeputate (Erfüllungsbetrag)	14,2	13,6
Rückstellung gesamt	331,2	407,7

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens (Fondsanteile) betragen 121,1 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €).

Die ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen sowie die Rückstellungen für Stromdeputate werden mit dem Freistellungsanspruch gegen MEON offen verrechnet.

Der angewandte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf 4,54 Prozent p. a. (im Vorjahr 4,91 Prozent p. a.). Weiterhin wurde wie im Vorjahr ein Gehaltstrend von 2,5 Prozent p. a. und eine Rentendynamik von 1,75 Prozent p.a. (im Vorjahr 2,0 Prozent p. a.) zugrunde gelegt.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten hauptsächlich Rückstellungen für Konzessionsauflagen, Erneuerungsverpflichtungen, fehlende Emissionszertifikate, für Verpflichtungen aus dem Personalbereich, für Rekultivierungs- und Entfernungsverpflichtungen, für nicht aktivierungsfähige Aufwendungen im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben sowie für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen.

Soweit die durch BilMoG geänderten Bewertungsregeln nach § 253 HGB im Umstellungsjahr 2010 zu einer Auflösung von sonstigen Rückstellungen führten und mit einer Zuführung bis spätestens zum 31.12.2024 zu rechnen ist, wurde der höhere Wertansatz beibehalten. Der Betrag der Überdeckung beläuft sich zum 31.12.2014 auf 83,8 Mio. €.

Für Altersteilzeitverpflichtungen ergibt sich bei einer Duration von 1,2 Jahren (im Vorjahr 1,5 Jahre) ein Rechnungszins von 2,82 Prozent p. a. (im Vorjahr 3,49 Prozent p. a.) sowie ein Gehaltstrend von 2,5 Prozent p. a. wie im Vorjahr. Für die Vorruhestandsverpflichtungen bzw. –potenziale ergibt sich bei einer Duration von 3,1 Jahren (im Vorjahr 3,4 Jahre) ein Rechnungszins von 3,1 Prozent p. a. (im Vorjahr 3,74 Prozent p. a.). Weiterhin wurde ein Gehaltstrend von 2,5 Prozent p. a. wie im Vorjahr zugrunde gelegt.

(11) Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2014				31.12.2013	
	Gesamt- betrag	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt- betrag	davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr
bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre			
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen	72,8	71,4	1,1	0,3	66,3	1,6
Verbindlichkeiten gegenüber						
verbundenen Unternehmen	703,9	703,6	0,0	0,3	575,4	0,3
davon gegen Gesellschafter	(430,6)	(430,6)	(0,0)	(0,0)	(230,8)	(0,0)
davon aus Lief. und Leistungen	(231,7)	(231,7)	(0,0)	(0,0)	(268,2)	(0,0)
davon aus Verrechnungs- und Finanzverkehr	(41,6)	(41,3)	(0,0)	(0,3)	(76,4)	(0,3)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39,2	39,2	0,0	0,0	33,1	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	32,6	26,4	5,9	0,3	15,7	7,5
	848,5	840,6	7,0	0,9	690,5	9,4

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen 5,3 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) Verbindlichkeiten aus Steuern und 2,2 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft überwiegend vereinnahmte Zahlungen aus Energielieferverträgen, die wirtschaftlich Folgejahren zuzurechnen sind und über die Vertragslaufzeit aufgelöst werden.

(13) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in Mio. €	Gesamt- betrag	Davon betreffen verbundene Unternehmen
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	36,0	35,7
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	6,3	6,3
	42,3	42,0

Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen beinhalten darüber hinaus wertmäßig nicht bezifferbare Patronats-, Organschafts- und Haftungsübernahmeerklärungen.

Die finanziellen Garantien der Gesellschaft beinhalten die Liquiditätshilfegarantie gegenüber der MEON in Höhe von 1.131,9 Mio. €.

Die E.ON Kraftwerke GmbH haftet gesamtschuldnerisch aus der Beteiligung an der Kraftwerk Schkopau GbR, Schkopau, Kraftwerk Buer GbR, Gelsenkirchen, sowie der Volkswagen AG PreussenElektra AG oHG, Wolfsburg.

Für Stromlieferungen, für die Brennstoffver- und -entsorgung, und für den Strombezug bestehen branchenübliche, langfristige Verträge. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bewegen sich im Rahmen der üblichen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, aus dem Bestellobligo aus Investitionen (616,6 Mio. €; davon betreffen 70,2 Mio. € verbundene Unternehmen) sowie aus zugesagten, noch nicht abgerufenen Krediten.

EKW hat sich gegenüber VKE und der VAW-Innwerk Unterstützungsgesellschaft mbH, Bonn, zu einem Nachschuss verpflichtet, wenn im Falle einer tatsächlichen Vermögensunterdeckung kurzfristig entsprechende Ausgleichszahlungen zu leisten sind.

Im Rahmen einer Vereinbarung über den Tausch von Assets zwischen drei E.ON-Konzernunternehmen und weiteren externen Vertragspartnern vom 30.07.2009 ist EKW unter bestimmten Voraussetzungen zur Leistung von Schadenersatz für verschiedene Sachverhalte verpflichtet. Für die Geltendmachung etwaiger, zukünftiger Schadenersatzansprüche gelten

unterschiedliche zeitliche Beschränkungen von bis zu zehn Jahren. Die Entschädigungspflicht ist begrenzt durch den erzielten Gesamtkaufpreis.

Für die in Vorjahren im Rahmen von gesellschaftsrechtlichen Umwandlungsvorgängen übertragenen Verbindlichkeiten ergeben sich Haftungsverhältnisse nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes.

Bei den Haftungsverhältnissen wird das Risiko einer Inanspruchnahme jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie aus Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

(14) Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung erfolgt auf Basis eines systematischen Risikomanagements. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Währungsswaps.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Umsatzerlöse

in Mio. €	2014	2013
Energieerzeugung	2.106,6	2.539,7
Betriebsführungsentgelte	147,6	151,7
Sonstige Umsatzerlöse	11,5	15,1
	2.265,7	2.706,5

Die Umsatzerlöse sind fast ausschließlich im Inland angefallen.

(16) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus weiterbelasteten Lieferungen und Leistungen, aus weiterberechneten Personal- und Verwaltungskosten, aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens sowie aus der Auflösung von Rückstellungen. Wesentliche aperiodische Erträge fielen in Höhe von 26,2 Mio. € aus der Auflösung von Rückstellungen an. Währungskursgewinne sind in Höhe von 29,7 T€ (Vj. 0,9 Mio. €) enthalten.

(17) Materialaufwand

in Mio. €	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.257,7	1.539,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	300,7	292,9
	1.558,4	1.832,3

(18) Personalaufwand

in Mio. €	2014	2013
Löhne und Gehälter	252,9	235,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	50,2	61,5
davon für Altersversorgung	(18,3)	(22,6)
	303,1	296,9

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben; sie sind im Zinsergebnis ausgewiesen.

Im Berichtsjahr waren im Durchschnitt 2.292 Mitarbeiter beschäftigt. Sie verteilen sich wie folgt:

	2014	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	890	1.284
Angestellte	1.154	1.400
Teilzeitkräfte	248	185
	2.292	2.869

Der Rückgang der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter entfällt hauptsächlich auf die Abspaltung des Kraftwerks Buschhaus, Abgänge im Rahmen von E.ON 2.0 und Auswirkungen von Next Generation.

(19) Abschreibungen

Die Abschreibungen entfallen ausschließlich auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vor allem Verluste aus dem Abgang von Sachanlage- und Umlaufvermögen, Beratungs- und Dienstleistungsaufwendungen, sowie allgemeine Verwaltungskosten und Währungskursverluste in Höhe von 0,5 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €).

(21) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2014	2013
Erträge aus Beteiligungen	5,3	3,4
davon aus verbundenen Unternehmen	(4,3)	(2,4)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	55,7	61,1
davon aus verbundenen Unternehmen	(55,7)	(61,1)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 25,8	- 37,5
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 25,6)	(- 37,3)
	35,2	27,0

(22) Zinsergebnis

in Mio. €	2014	2013
Erträge aus Ausleihungen des		
Finanzanlagevermögens	42,4	4,6
- davon aus verbundenen Unternehmen	(42,4)	(4,6)
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,5	12,9
- davon aus verbundenen Unternehmen	(3,5)	(2,6)
Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,0	4,7
	3,5	17,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5,1	- 7,3
- davon an verbundene Unternehmen	(- 4,9)	(- 3,9)
Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	- 73,4	- 38,3
	- 78,5	- 45,6
	- 32,6	- 23,4

Im Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen ist auch der Nettoaufwand in Höhe von 54,4 Mio. € aus der Aufzinsung (einschließlich Zinssatzänderung) von Pensions- und langfristigen Personalrückstellungen (61,1 Mio. €) nach Verrechnung mit den Erträgen aus den entsprechenden Deckungsvermögen (6,7 Mio. €) enthalten. Die Sparten Wind, Wasser und konventionelle Erzeugung werden über separate Cashkonten der E.ON SE finanziert.

(23) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Es handelt sich im Wesentlichen um Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in einer Gesamthöhe von 141,6 Mio. € aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen.

(24) Außerordentliches Ergebnis

in Mio. €	2014	2013
Außerordentliche Erträge	0,0	52,7
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	-85,1
	0,0	-32,4

(25) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Seit dem Jahr 2011 wird auf die Erhebung von Ertragsteuerumlagen verzichtet. Es werden Steuererstattungen außerhalb der Organschaft in Höhe von 1,6 T € ausgewiesen.

(26) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages mit der E.ON Beteiligungen GmbH wurde das Jahresergebnis in Höhe von 424,7 Mio. € an die Muttergesellschaft abgeführt.

Sonstige Angaben

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht EKW mit zahlreichen Unternehmen, darunter auch nahestehende Unternehmen, im Lieferungs- und Leistungsaustausch. Die getätigten Transaktionen haben sich wie folgt ausgewirkt.

in Mio. €	2014	2013
Erträge	171,3	177,6
Aufwendungen	171,0	226,6
Forderungen	111,1	108,3
Verbindlichkeiten	188,0	195,1

Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen beruhen hauptsächlich auf Strombezügen und Betriebsführungsaufwand mit Gemeinschaftskraftwerken. Die Abrechnung erfolgt auf Basis von Kostenübernahmeverträgen zu einem Tarif auf Basis der Kosten zuzüglich einer Verzinsung des Eigenkapitals. Forderungen gegen nahestehenden Unternehmen beinhalten unter anderem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen resultieren aus Liquiditätsüberlassungen und aus dem laufenden Stromgeschäft mit Gemeinschaftskraftwerken.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen (§ 6b Abs. 2 EnWG)

Vertragsbeziehungen größeren Umfangs bestehen insbesondere mit:

- E.ON SE über die Anlage beziehungsweise Aufnahme liquider Mittel (Cash Pooling-Vertrag). Zum Bilanzstichtag werden Forderungen in Höhe von 2.965,1 Mio. € bilanziert. Hierfür ist ein Zinsertrag in Höhe von 3,5 Mio. € und ein Zinsaufwand in Höhe von 4,8 Mio. € erfasst.
- E.ON Anlagenservice GmbH über die Erbringung von Dienst- und Unterstützungsleistungen auf dem Gebiet der technischen Instandhaltung und des Anlagenservice (36,9 Mio. €).
- E.ON Technologies GmbH über technisches Projektmanagement sowie Planungsleistungen (21,4 Mio. €).

Organbezüge

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 97 T€. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da nur die Herren Jost und Gattermann ihre Bezüge von der E.ON Kraftwerke GmbH erhielten.

Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sowie das notwendige Deckungsvermögen wurden zum 31. Dezember 2006 auf die MEON ausgegliedert. Die bei der MEON gebildete Rückstellung für die übernommenen Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern und ihren Hinterbliebenen beläuft sich auf 30.557 T€; die laufenden Bezüge dieser Personengruppe betragen 2.395 T€.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung sind auf der Seite 45 angegeben. Auf die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird verzichtet, da diese Angaben im Konzernanhang der E.ON SE enthalten sind.

Hannover, den 19. Januar 2015

E.ON Kraftwerke GmbH

Die Geschäftsführung



ost



Dr. Klostermann

Mitglieder des Aufsichtsrates der E.ON Kraftwerke GmbH

Dr. E. h. Bernhard Fischer , Hannover	Vorsitzender des Aufsichtsrates E.ON Generation GmbH
Holger Grzella , Gelsenkirchen	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates E.ON Kraftwerke GmbH Kraftwerksgruppe West, Gelsenkirchen
Anton Baumgartner , Finsing	Betriebsleitung Isar, Finsing E.ON Kraftwerke GmbH
Alexander Gröbner , Regensburg	Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Oberpfalz
Dr. Walter Hohlefelder , München	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der E.ON Energie AG
Matthias Hube , Maasvlakte (Belgien)	Leiter Maasvlakte Power Plant
Hermann Ikemann , Düsseldorf	vormals E.ON SE
Josef Irlsberger , Landsberg/Lech	Betriebsleitung Lech, Landsberg/Lech E.ON Kraftwerke GmbH
Dr. Ingo Luge , Essen	Vorsitzender der Geschäftsführung der E.ON Deutschland
Peter Obramski , Gelsenkirchen	Leiter des Bezirks Ruhr-Mitte IG Bergbau, Chemie und Energie
Dr. Nanna Rapp , Düsseldorf	Managing Director E.ON Inhouse Consulting GmbH
Andreas Reichwald , Petershagen	Betriebsrat Zentrale E.ON Kraftwerke GmbH
Eberhard Schomburg , Petershagen	Vorsitzender des Spartenbetriebsrates E.ON Kraftwerke GmbH
Dirk Steinheider , Hannover	E.ON Generation GmbH
Dr. Marc Spieker , Düsseldorf	Leiter Investor Relations E:ON SE
Dr. Patrick Wolff , Düsseldorf	Leiter Group Corporate & Governance E.ON SE

Geschäftsführung

Dirk Jost, Hannover	Vorsitzender
Christof Gattermann, Hannover	Ressort Koordination Regionaleinheiten (bis 30.04.2014)
Dr. Ulf Klostermann, Hannover	Ressort Finanzen, Material- und Energiewirtschaft

Entwicklung des Anlagevermögens

in Mio. €	Stand		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand		kumulierte Abschreibungen	Buchwerte		Abschreibungen des Geschäftsjahres 2014
	01.01.2014	31.12.2014				31.12.2014	31.12.2014		31.12.2014	31.12.2013	
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	150,7	150,8	0,2	0,1	0,0	150,8	120,3	120,3	30,5	32,2	2,0
	150,7	150,8	0,2	0,1	0,0	150,8	120,3	120,3	30,5	32,2	2,0
Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	863,9	869,9	4,3	4,1	5,8	869,9	549,9	549,9	320,0	324,0	12,7
Technische Anlagen und Maschinen	6.425,1	6.526,2	18,8	1,4	83,7	6.526,2	5.996,0	5.996,0	530,2	484,7	56,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87,1	86,6	2,8	3,6	0,3	86,6	72,4	72,4	14,2	14,9	3,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.541,6	1.761,0	316,0	6,8	-89,8	1.761,0	0,0	0,0	1.761,0	1.541,6	0,0
	8.917,7	9.243,7	341,9	15,9	0,0	9.243,7	6.618,3	6.618,3	2.625,4	2.365,2	73,3
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.587,2	1.646,3	91,0	31,9	0,0	1.646,3	849,4	849,4	796,9	879,4	141,6
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	66,3	62,3	0,0	4,0	0,0	62,3	0,0	0,0	62,3	66,3	0,0
Beteiligungen	19,5	19,5	0,0	0,0	0,0	19,5	7,8	7,8	11,7	12,1	0,4
Sonstige Ausleihungen	0,4	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2	0,3	0,0
	1.673,4	1.728,3	91,0	36,1	0,0	1.728,3	857,2	857,2	871,1	958,1	142,0
	10.741,8	11.122,8	433,1	52,1	0,0	11.122,8	7.595,8	7.595,8	3.527,0	3.355,5	217,3

Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2014

		Anteil am Kapital	Eigen- kapital (2013)	Ergebnis (2013)
	Sitz	in %	in T€	in T€
Verbundene Unternehmen				
BauMineral GmbH	Herten	100,00	4.591	0 ¹
E.ON Achtzehnte Verwaltungs GmbH	Düsseldorf	100,00	23	0
E.ON Anlagenservice GmbH	Gelsenkirchen	100,00	43.100	0 ¹
E.ON Elekträrne s.r.o.	Trakovice	100,00	54.007	-100.847
E.ON Erömüvek Kft.	Budapest	100,00	36.611	-132.522 ²
E.ON Kraftwerke 6. Beteiligungs-GmbH	Hannover	100,00	23	0
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH	Vohburg	50,20	268.861	3.479
Gemeinschaftskraftwerk Veltheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Porta Westfalica	66,67	9.649	631
Kraftwerk Schkopau Betriebsgesellschaft mbH	Schkopau	55,60	28	2
Kraftwerk Schkopau GbR	Schkopau	58,10	108.434	6.176 ^{3,4}
MEON Pensions GmbH & Co. KG	Grünwald	31,78	1.942.974	49.528
Netz Veltheim GmbH	Porta Westfalica	66,67	14.299	5.836
Offshore Trassenplanungs GmbH	Hannover	50,00	168	78
RuhrEnergie GmbH, EVR	Gelsenkirchen	100,00	12.783	0 ¹
Untere Iller AG	Landshut	60,00	1.135	41
Beteiligungen				
Gemeinschaftskraftwerk Kiel Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Kiel	50,00	16.873	-464
Kraftwerk Buer GbR	Gelsenkirchen	50,00	5.113	-362 ^{3,4}
Volkswagen AG Preussen Elektra AG Offene Handelsgesellschaft	Wolfsburg	95,00	-1.535	296 ³

1) nach Ergebnisabführung

2) Umrechnung zum Stichtagskurs/Durchschnittskurs

3) E.ON Kraftwerke GmbH ist persönlich haftende Gesellschafterin

4) vor Ergebnisübernahme

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hannover, den 23. Januar 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Norbert Versen
Wirtschaftsprüfer



Thorsten Wesch
Wirtschaftsprüfer





2000001932650